

Pressedienst Nr. 16483
Mittwoch, 08. März 2023

Weltfrauentag ruft Errungenschaften und Herausforderungen ins Gedächtnis	1
GlobalDairyTrade: Milchprodukte-Index sinkt mit einem Minus von 0,7% erneut	2
Förderprogramm energieautarker Bauernhof nutzen	3
LFI-Webinar am 14. März: Mit Fisch und Co. wirtschaften	3
Neuer Green Care-Betrieb in NÖ mit bauernhof- und waldpädagogischen Angeboten	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Weltfrauentag ruft Errungenschaften und Herausforderungen ins Gedächtnis

Gleichstellung der Geschlechter weiter voranbringen

Brüssel/Wien, 8. März 2023 (aiz.info). - Am heutigen Internationalen Frauentag betont der Dachverband der EU-Landwirte und -Genossenschaften, COPA-COGECA, die Bedeutung von Innovation und Digitalisierung für die Gleichstellung der Geschlechter sowie die Stärkung der Landwirtinnen in den ländlichen Gebieten Europas. Die Digitalisierung erleichtert den Zugang zu Informationen, Märkten, Finanzen und Dienstleistungen. Auch die Kommunikation und Vernetzung und somit der Wissensaustausch sowie die Zusammenarbeit werden gestärkt, betont COPA-COGECA.

"Am Internationalen Frauentag feiern wir die Errungenschaften von Frauen auf der ganzen Welt, denken aber auch an die Arbeit, die noch vor uns liegt, um der Gleichstellung der Geschlechter näherzukommen", sagt **Lotta Folkesson**, Vorsitzende des Frauenausschusses von COPA-COGECA. Die Digitalisierung sei ein entscheidendes Instrument, um Bäuerinnen zu stärken und ihnen zu helfen, ihre Nachhaltigkeit und Lebensgrundlage zu verbessern sowie ihnen eine umfassendere Teilnahme am wirtschaftlichen und sozialen Leben ihrer Gemeinden zu ermöglichen. "Ich bin gespannt, was unser nächster Women's Innovation Award bringen wird, der sich dieses Jahr auf 'Frauen im Mittelpunkt der ländlichen Gebiete' konzentriert. Im Laufe der Jahre hatten wir einige großartige Beispiele von Frauen, die bei der Implementierung digitaler und innovativer Techniken auf ihren Höfen führend waren, und ich bin sicher, dass dieses Jahr nicht anders sein wird", kündigt Folkesson an.

COPA-COGECA selbst beteilige sich an einigen EU-Projekten, um aktuelle Herausforderungen für Frauen in ländlichen Gebieten, wie etwa unzureichenden Zugang zu digitalen Technologien, Kompetenzen und Möglichkeiten, anzugehen.

50% der Wiener Landwirtschaft in Frauenhand

Dagegen wird die Wiener Landwirtschaft immer weiblicher, wie **Norbert Walter**, Obmann des Wiener Bauernbundes, betont. Der Anteil der Frauen als Betriebsführerinnen habe in der Wiener Stadtlandwirtschaft in den letzten zehn Jahren stetig zugenommen und liege bereits bei 50%. "In der Altersgruppe zwischen 25 und 35 Jahren erreicht er sogar zwei Drittel. Nimmt man den EU-Durchschnitt als Vergleich, zeigt sich, wie weiblich Wiens mehr als 600 Gartenbau-, Weinbau-, Ackerbau-, Gemüse-, Obst- und Zierpflanzenbau-Betriebe bereits geworden sind. Im EU-Schnitt liegt nämlich der Anteil weiblicher Betriebsführerinnen bei 28%, im Durchschnitt aller österreichischen Bundesländer bei 33%", zeigt Walter auf.

"Einen Ackerbau-, einen Gartenbau- oder einen Weinbaubetrieb zu führen, ist seit jeher eine gemeinsame Aufgabe einer ganzen Bauernfamilie, bei der die Bäuerinnen schon immer eine bedeutende Rolle eingenommen haben. Erfreulicherweise übernehmen bei uns in Wien nun immer mehr Bäuerinnen, Gärtnerinnen oder Winzerinnen auch Führungsaufgaben in den Betrieben und machen dadurch die Betriebe krisenfester. Denn Frauen und Männer haben unterschiedliche Perspektiven und Herangehensweisen, wie man einen Betrieb führt. Gerade diese Vielfalt führt zu innovativen und kreativen Prozessen und stärkt die bäuerlichen Unternehmen. Und angesichts der

riesengroßen Herausforderungen, vor der unsere Wiener Stadtlandwirtschaft steht, brauchen wir erfolgreiche, starke, krisensichere Ackerbau-, Gartenbau- und Weinbaubetriebe, die tagtäglich die Bundeshauptstadt mit einer breiten Vielfalt regionaler Spezialitäten versorgen können", so Walter.

"Frau kann"

"Frau kann", weiß OÖ Agrar-Landesrätin **Michaela Langer-Weninger**, egal ob als landwirtschaftliche Betriebsführerinnen, in Spitzenpositionen von Organisationen oder als Geschäftsführerinnen. "Das beweisen beispielsweise die vielen Bäuerinnen, die tagtäglich mit viel Engagement, Herzblut und Leidenschaft unsere landwirtschaftlichen Betriebe führen. Anlässlich des Weltfrauentages sollten wir bewusst für Frauen eintreten, Missstände aufzeigen und für Gleichberechtigung eintreten."

"Wenn Frauen führende Positionen übernehmen, werden heute noch mancherorts die Augenbrauen hochgezogen, vor allem dann, wenn es das in dieser Form noch nicht gegeben hat", erinnert sich Langer-Weninger zurück, als sie damals als erste Präsidentin einer Landes-Landwirtschaftskammer in Österreich Geschichte schrieb. "Nur wenn jemand den ersten Schritt wagt, kann es auch zur Selbstverständlichkeit werden. Bis 1918 war es in Österreich nur den Männern vorbehalten, ihre Meinung in Form von Wahlen zu äußern - heute wäre das in unserer Gesellschaft zum Glück undenkbar! Daher gilt es bereits früh, Mut zu machen und Interessen zu festigen", hebt Michaela Langer-Weninger die Wichtigkeit der gelebten Gleichberechtigung vor.

Frauen keine Ausnahme mehr in absoluten Männerberufen

Auch die NÖ Landarbeiterkammer rückt die Rolle der Frauen als essenzielle Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft in den Vordergrund: "Die Zeiten, in denen Frauen als absolute Ausnahme in Männerberufen galten, sind vorbei. Der Anteil der weiblichen Dienstnehmerinnen in der Land- und Forstwirtschaft in NÖ ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und betrug 2022 im Jahresdurchschnitt bereits knapp 40%", macht NÖ LAK-Kammeramtsdirektorin **Bianca Pörner**, die seit Kurzem österreichweit als erste Frau an der Spitze der Direktion einer Landarbeiterkammer steht, deutlich. (Schluss)

GlobalDairyTrade: Milchprodukte-Index sinkt mit einem Minus von 0,7% erneut

Cheddar verliert am stärksten - lediglich Vollmilchpulver und Laktose leicht befestigt

Wien, 8. März 2023 (aiz.info). - Bei der jüngsten Auktion der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade (GDT) gab am Dienstag dieser Woche der Preisindex der gehandelten Milchprodukte neuerlich nach, nämlich diesmal um 0,7%. Bis auf Vollmilchpulver und Laktose gaben alle anderen Produktindices nach, am stärksten verlor der allerdings anteilmäßig wenig gehandelte Cheddar um 10,2% auf durchschnittlich 4.509 USD/t (4.227,85 Euro). 152 Bieter, acht weniger als vor vierzehn Tagen, beteiligten sich an der Auktion, 124 (zuletzt 117) davon erstanden 26.747 t Milchprodukte (vorige Auktion: 30.693 t)

Nach dem Preis von Cheddar gab der von Buttermilchpulver mit minus 4,5% (2.521 USD/t bzw. 2.363,81 Euro) am stärksten nach, es folgten wasserfreies Milchlaktose (Butteröl) mit einem Minus von 1,8% (5.340 USD/t bzw. 5.007,03 Euro), Magermilchpulver (-1,1%; 2.739 USD/t bzw. 2.568,21 Euro)

und Butter mit minus 0,3% (4.899 USD/t bzw. 4.593,53 Euro). Einen Gewinn von 0,3% verzeichnete Laktose (1.112 USD/t bzw. 1.042,66 Euro), und Vollmilchpulver mit dem größten Handelsvolumen aller Produkte legte 0,2% auf 3.277 USD/t (3.072,67 Euro) zu. Süß-Molkenpulver wurde erneut nicht angeboten.

(Schluss) pos

Förderprogramm energieautarker Bauernhof nutzen

Hofinger streicht Unabhängigkeit von fossilen Quellen hervor

Wien, 8. März 2023 (aiz.info). - Nationalratsabgeordneter **Manfred Hofinger** erinnert an die ökologische Steuerreform und die Möglichkeit für die Bäuerinnen und Bauern, ihren landwirtschaftlichen Betrieb zunehmend energieautark auszurichten. "Ein höherer Eigenversorgungsgrad mit Strom und Wärme am bäuerlichen Hof macht uns alle unabhängiger von fossilen und teuren Energiequellen und sichert zudem die stabile Lebensmittelversorgung in der Region", appelliert Hofinger das Förderprogramm der Regierung zu nutzen.

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe können ab sofort bis 28. November 2025 online auf www.umweltfoerderung.at einen Antrag für vier verschiedene Module stellen. Diese reichen von der Förderung für Stromspeicher, für die Umstellung auf LED-Beleuchtung, für Photovoltaik-Anlagen, Biomassekessel, E-Mobilität oder die Erstellung eines Gesamtenergiekonzeptes. Wichtig ist, dass der Förderantrag vor der Umsetzung der Maßnahmen - außer bei Modul D beim Umbau des Zählerkastens hinsichtlich Notstromfähigkeit - gestellt werden muss.

Der Land- als Energiewirt

Sowohl der Klimaaspekt als auch die Versorgung mit eigener Energie sind für Hofinger entscheidend. "Das erhöht die Versorgungssicherheit für uns alle und stärkt die regionale Produktion", sieht der Abgeordnete in den bäuerlichen Betrieben einen wertvollen Impulsgeber zur Energiewende. "Unsere Bäuerinnen und Bauern waren und sind Vorreiter bei Investitionen in klimafreundliche Technologien sowie bei der Umstellung auf erneuerbare Energien. Mit dieser Förderschiene können wir noch besser werden", betont Hofinger. (Schluss)

LFI-Webinar am 14. März: Mit Fisch und Co. wirtschaften

Drei innovative Höfe stellen ihre Betriebskonzepte vor

Wien, 8. März 2023 (aiz.info). - Welche Möglichkeiten gibt es abseits des klassischen Fischteiches, um Wassertiere zu produzieren? Eine Antwort gibt das kostenlose Webinar Ideenacker 9 "Mit Fisch & Co. wirtschaften" am 14. März um 19:30 Uhr. Drei Betriebe stellen dabei ihre innovativen Betriebskonzepte vor: Vom Aquaponiksystem über Meeresfischzucht bis zur Produktion von Alpenkaviar.

Aquaponik: Gemüse und Fisch im selben Wasserkreislauf

Die Niederösterreicher Simon und Alina Kaiblinger halten auf ihrem Betrieb "Wassergarten" Jungwelse in einem Aquaponiksystem. Hierbei wächst der Fisch mit dem Gemüse (Paradeiser, Melanzani, Vogerlsalat, Paprika, Kohlrabi) in ein und demselben Wasserkreislauf zu einem schmackhaften und zarten Speisefisch heran.

Meeresfische aus der Steiermark

Auf Kreislaufwirtschaft setzen auch Michael und Caroline Wesonig aus der Steiermark. Auf ihrem Bio-Betrieb "Michis frische Fische" züchten sie in Wasserbecken Saiblinge, Gebirgsgarnelen und Meeresfische. Letztere schwimmen in Salzwasserbecken, welche ausschließlich mit Mineralien angereichert sind.

Alpenkaviar durch Handarbeit

Alpenkaviar erntet und verarbeitet Helmut Schlader in Handarbeit. Sein Betrieb "Alpenkaviar" liegt am Rande des Nationalparks Kalkalpen im Steyrtal in Oberösterreich. Kristallklares Kalkalpenwasser aus eigener Quelle und sein Wissen um Natur und Tiere sorgen für beste Aufzuchtbedingungen für die Sibirischen Störe und Sterlet.

Wer Interesse hat, in eine alternative Art der Fischproduktion einzusteigen, kann sich beim Webinar Informationen zu den einzelnen Betriebskonzepten holen. Jeder Betrieb hält dabei einen 10-minütigen Impulsvortrag. In parallel stattfindenden Fragerunden gibt es schließlich die Möglichkeit, mit den einzelnen Betriebsführer:innen Detailfragen zu klären. Eine Anmeldung für das einstündige, kostenlose Webinar ist bis 13. März unter dem unten angeführten Link möglich. (Schluss) kra

Neuer Green Care-Betrieb in NÖ mit bauernhof- und waldpädagogischen Angeboten

Biohof Ertlthal macht Landwirtschaft mit allen Sinnen erlebbar

St. Pölten, 8. März 2023 (aiz.info). - In Niederösterreich gibt es einen weiteren Green Care-Betrieb. Der Biobauernhof Ertlthal in Hollenstein an der Ybbs hat kürzlich die dazugehörige Hoftafel erhalten und macht mit dem Programm "Erlebnis und Abenteuer am Biobauernhof Familie Hinterramskogler" Landwirtschaft mit allen Sinnen erlebbar. Kindern, Jugendlichen und interessierten Erwachsenen werden etwa die Stallarbeit, verschiedene Pflanzen aber auch der Wald in verschiedenen Stationen erklärt. "Wir bieten unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Wissen zu land- und forstwirtschaftlichen Themen, ökologischen Zusammenhängen und geben praxisorientierte Einblicke in den bäuerlichen Alltag", so **Bettina Hinterramskogler**, Bäuerin und zertifizierte Waldbadentrainerin und Waldpädagogin in Ausbildung. Seit 2017 wird am Ertlthal-Hof auch das Projekt "Schule am Bauernhof" angeboten.

Andrea Wagner, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich, betont anlässlich der Hoftafelverleihung: "Ich freue mich sehr über einen weiteren zertifizierten Green Care-Betrieb in Niederösterreich, der gleichzeitig auch das gute Zusammenspiel von Schule am Bauernhof und Green Care unterstreicht, wodurch sich neue Chancen der Diversifizierung eröffnen."

Josef Hainfellner, Green Care-Koordinator der LK NÖ gratuliert: "Niederösterreich hat sich mittlerweile zu einem regelrechten Green Care-Bundesland entwickelt, nicht zuletzt durch die intensive Zusammenarbeit der Landwirtschaftskammer, der Green Care Entwicklungs- und Beratungs-GmbH, dem Verein Green Care Österreich und der niederösterreichischen Gemeinden. Ich gratuliere Familie Hinterramskogler und heiße sie herzlich im Green Care-Netzwerk willkommen."
(Schluss)